

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-05-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Mai 1967

1. A. C. J.
York

Lieber Bia York, -

bitte entschuldigen Sie die Kindheitsanrede, aber alles
Andere klänge mir zu fremd,- fremdest, wie man sich freilich
in all der Ewigkeit geworden sein mag.

Klemperer hat mir Ihren so klugen, nachdenklichen und gut-
geschriebenen Aufsatz in der "ZEIT" gezeigt, mich auch Eure
Korrespondenz lesen lassen, und während ich bisher zufällig
gar nicht gewusst hatte, was Sie treiben, sind Sie mir plötzlich
wieder recht lebendig geworden.

Zweck dieser Zeilen: Sollten Sie wirklich, wie dem Klempi
verheissen, irgendwann einmal hierher kommen, dann melden Sie
sich doch bitte auch auf dem Kilchberg. Es müsste sehr hübsch
sein, Sie wiederzusehen. Und dies umso mehr, als Ihre Aeusserungen
mir zeigen, dass es ganz so weit mit der Fremdheit am Ende gar
nicht her ist.

Ihrer Gattin bin ich persönlich nie begegnet, habe sie aber
immer ausserordentlich bewundert und darf Sie also bitten, mich
ihr angelegentlich zu empfehlen.

Mit allen gutenGrüssen und Wünschen



30/5/67